



# Von der Schule in den Beruf – gelingende Bildungsbiografien:

Kommunale Koordinierung &  
Lokale Verantwortungsgemeinschaft

10 Jahre Arbeitsgemeinschaft  
Weinheimer Initiative

Lokale Verantwortung  
für Bildung und Ausbildung

Arbeitsgemeinschaft  
„Weinheimer Initiative“



## Wer ist die Arbeitsgemeinschaft? Bildungsaktive Kommunen

Ausgangspunkt war die Berufsnot von Jugendlichen. Ein Memorandum – von der Freudenberg Stiftung 1998 initiiert – machte sich für lokale Verantwortungsgemeinschaften stark. Um diese Initiative versammelten sich bildungsaktive Kommunen quer durch Deutschland und nannten sich nach dem Ort, wo die Initiative entstanden war: *Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative*. Später wurde daraus ein Verein. Wichtig: die mitarbeitenden Städte und Kreise finanzieren über Mitgliedsbeiträge nach Einwohnerzahl ihre Arbeitsgemeinschaft weitgehend selbst; die Freudenberg Stiftung ist begleitend und unterstützend weiterhin dabei. Die Mitglieder 2018 sind:

Bernsdorf, Dortmund, Freiburg, Landkreis Göttingen, Region Hannover, Herten, Hoyerswerda, Karlsruhe, Kassel, Landeshauptstadt Kiel, Mannheim, Landkreis Miltenberg, Kreis Offenbach, Rhein-Neckar-Kreis, Rodgau, Landeshauptstadt Stuttgart, Weinheim.

Kein großer Kreis, aber mit erheblicher Wirkung; und dies nun schon zehn Jahre, für Arbeitsgemeinschaften auch keine Selbstverständlichkeit. Die Mischung macht's: mit Großstädten, mittleren und kleineren Städten und Kreisen sind alle Kommunaltypen vertreten.

## Das Konzept: Kommunale Koordinierung & Lokale Verantwortungsgemeinschaft

*„Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“*

Artikel 28.2 Grundgesetz

Kommunale Koordinierung ist das „Markenzeichen“ der *Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative*. Kommunale Koordinierung meint eine verantwortliche und Impulse gebende Federführung bei der wirksamen Gestaltung gelingender Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt und insgesamt von gelingenden Bildungsbiografien. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als eine Art „Motor“ für die Kommunale Koordinierung, praktische Erprobung und Verbreitung von Kommunaler Koordinierung und engagiert sich „anwaltschaftlich“ für förderliche Rahmenbedingungen. Kommunale Koordinierung ist nicht ohne Lokale Verantwortungsgemeinschaft denkbar. Darunter wird die Gesamtheit der „Akteure“ verstanden, die auf Übergänge und Bildungsbiografien Einfluss haben und für deren wirksame Gestaltung gebraucht werden. Kommunale Koordinierung muss pro-aktiv und professionell handeln – und sie ist eine Daueraufgabe. Dennoch zählt sie formalrechtlich immer noch zu den „freiwilligen Aufgaben“. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich dafür ein, dies zu ändern.

## Vom Nutzen des Mitmachens: Selbsthilfe & Ausstrahlung

Die Arbeitsgemeinschaft ist so etwas wie eine „Selbsthilfe-Gemeinschaft“ für Städte und Kreise, die besonders „bildungsaktiv“ in dem Sinne sind, dass sie sich ausdrücklich und strukturell um die Gestaltung des Übergangs Schule-Arbeitswelt und um gelingende Bildungsbiografien kümmern. In den gemeinsamen, oftmals auch für fachlich Interessierte öffentlichen Formaten wird mit hoher fachlicher Kompetenz auf der Basis langjähriger Erfahrung und eines gemeinsamen Grundverständnisses gearbeitet. Sie sind ein nützlicher Diskurs- und Lernort für diejenigen, die in der Praxis stecken und eine Reflexion dieser Praxis benötigen. So können sie den Diskurs der Arbeitsgemeinschaft (z.B. die Positionierungen) als Impuls für die eigene Arbeit nutzen. Die eigenen Erfahrungen und Konzepte werden zur Diskussion gestellt und damit einer kollegialen Prüfung zugänglich gemacht. Im konkreten und intensiven Erfahrungsaustausch können andere im Sinne eines gemeinsamen Lernens unterstützt werden. Kollegiale Beratung und der Austausch von Instrumenten, Verfahrensweisen und Handreichungen und der wechselseitige Ansporn, noch besser zu werden: auch dies gehört zur selbstverständlichen Arbeitsweise.

Auf diese Weise bilden die in der Arbeitsgemeinschaft mitarbeitenden Kommunen ein herausragendes Feld fortschrittlicher kommunaler Praxis.

Das hatte und hat eine kräftige Ausstrahlung. Dies trägt – zusammen mit der „Anwaltsrolle“, die die Arbeitsgemeinschaft auch gegenüber der Politik einnimmt – zu einer Anerkennung und Stärkung der bildungsaktiven Arbeit „vor Ort“ bei.

[www.kommunale-koordinierung.de](http://www.kommunale-koordinierung.de)



## Die Arbeitsweise: Früh erkennen, besser werden



Es geht vor allem darum, der Arbeit von *Kommunaler Koordinierung und Lokaler Verantwortungsgemeinschaft* Impulse für eine Weiterentwicklung entsprechend der sich stets verändernden gesellschaftlichen Problemlagen zu geben. Hierfür gibt es verschiedene Formate, die sich ergänzen: Koordinierungstreffen, Sommerklausuren, Facharbeitsgruppen, Fachtage und Jahresforen. Die Themen der Jahresforen und der „Extras“ zeigen, was mit „früh erkennen, besser werden“ gemeint ist.

*Foto:  
Sommerklausur 2014*

## Fachtagungen, Jahresforen und Extras:

- Schulische Berufsorientierung und Kommunale Koordinierung (Dortmund 2008),
- Kommunale Koordinierung – Wirksamkeit verbessern (Nürnberg 2010),
- Lehrstück Übergang (Hoyerswerda 2011),
- Fachkräfte & Kommunale Koordinierung: Berufseinstiege lokal gut gestalten (Kiel 2012),
- Kommunale Koordinierung als dauerhafte Aufgabe (Freiburg 2013),
- Teilhabe (Kreis Offenbach 2014),
- Lernallianzen (Region Hannover 2015),
- Kommunale Koordinierung im Übergangssystem Schule – Arbeitswelt in NRW – eine Zwischensichtung (Extra: Dortmund 2015),
- Junge Flüchtlinge, berufliche Perspektiven und Kommunale Koordinierung (Extra: Stuttgart 2015),
- Berufliche Perspektiven junger Geflüchteter, Kommunale Koordinierung und Lokale Verantwortungsgemeinschaften: eine Zwischensichtung (Extra: Stuttgart 2016),
- Übergang Schule-Arbeitswelt - „Vor Ort“ und kommunal - noch ein Schlüsselthema? (Weinheim & Mannheim 2016),
- Vielfalt in der Ausbildung (Extra: Berlin 2016),
- Berufliche Perspektiven junger Armer (Extra: Karlsruhe 2017),
- Von der Schule in die Arbeitswelt 4.0: Chancen und Risiken für einen gelingenden Übergang (Chemnitz 2017),
- Bildungs- und Berufswege für junge volljährige Geflüchtete (Fachtag: Weinheim 2017),
- Bildung für die digitale Arbeits- und Lebenswelt (Fachtag: Hoyerswerda 2017),
- Jugendberufsagentur – von der Idee zur Praxis (Fachtag: Kiel 2018),
- Gutes Aufwachsen im Quartier (Dortmund 2018).
- In der Facharbeitsgruppe Fokus Migration geht es seit mehreren Jahren kontinuierlich um die Verknüpfung von Übergangs- und Integrations-/Teilhabe-Politik „vor Ort“.

## Praktische Hinweise

*„Erfolgreiche Übergänge unserer jungen Leute im Bildungssystem und von der Schule in die Arbeitswelt und gelingende Bildungsbiografien insgesamt sind ganz ausdrücklich im Interesse der Kommunen. Um dies zu fördern und zu unterstützen, übernehmen sie koordinierende Mitverantwortung, benötigen sie aber die enge Zusammenarbeit aller Institutionen und Personen, also aller Akteure, die zum Gelingen beitragen müssen und können.“*

Heiner Bernhard, Oberbürgermeister a.D., Weinheim und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft in Kiel im September 2018

Städte und Kreise, die bildungsaktiv sind und aktiv mitarbeiten möchten, können Mitglied der Arbeitsgemeinschaft werden. Wie dies geht, ist auf der Homepage erklärt.

Unsere Homepage [www.kommunale-koordinierung.de](http://www.kommunale-koordinierung.de) informiert detailliert über die Arbeitsgemeinschaft, ihre Aktivitäten und Positionierungen.

Heiner Bernhard (Oberbürgermeister a.D., Weinheim) und Stefan Skora (Oberbürgermeister Hoyerswerda) sind die Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Wilfried Kruse (Dortmund) ist der Koordinator.

Kontakt zur Arbeitsgemeinschaft:  
Geschäftsstelle Andreas Salewski  
c/o Stadt Weinheim, Amt für Bildung und Sport,  
Dürrestr. 2, 69469 Weinheim,  
Telefon: +49 6201 82-267,  
a.salewski@weinheim.de oder  
a.salewski@weinheimer-initiative.de.

Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative: Ein Abend für Rückblick, Bilanz und Ausblick, mit Grußworten, fachlichem Nachdenken, Interviews, Gesprächen und Musik, im Rahmen des Jahresforums 2018 am 29.11.2018 in Dortmund

Verein zur Förderung der  
Arbeitsgemeinschaft Weinheimer  
Initiative e. V. Sitz Weinheim (Bergstr).  
Vorsitzender: Heiner Bernhard gegründet  
auf der Sommerklausur im Juni 2013

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Dr. Wilfried Kruse

Postanschrift:  
Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative  
Rathaus, Oberstorstr. 9 69469 Weinheim